

Südtiroler Bildungsgeschichte einmal anders

Agamemnon siegt über sich selbst

Ein antiker Held, der zum Wohle aller auf seine Beute verzichtet: Das ist ein ungewohnter Anblick. Eine moderne Version des Theaterstücks „Agamemnon suimet victor“ von Joseph Resch war im vergangenen Herbst im Vinzentinum in Brixen zu sehen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer waren von der neuen Interpretation begeistert.



Antike Kriegsherren neu interpretiert: Das Vinzentinum in Brixen gab im vergangenen November das überarbeitete Theaterstück „Agamemnon suimet victor“ von Joseph Resch zum Besten.

Das die Südtiroler Schule landauf, landab eine lebendige Theaterszene hat, ist bekannt und oft in INFO nachzulesen. Dass es schon vor 250 Jahren eine solche Theaterszene an den hiesigen Schulen gab, war bis dato nur Eingeweihten geläufig. In den Gymnasien der Frühen Neuzeit war es üblich, die – ausschließlich männlichen – Schüler lateinische Theaterstücke spielen zu lassen, zur Festigung ihrer Lateinkenntnisse, zu ihrer Vorbereitung auf öffentliches Auftreten, aber auch als gesellschaftliche Ereignisse, die viel Publikum anzogen und den guten Ruf der jeweiligen Schule entscheidend beförderten. Die Stoffe bezogen die Autoren – meist die Lateinlehrer – aus der klassisch-antiken und der christlichen Tradition. Die Musik wurde von den hiesigen Kapellmeistern beigesteuert.

Homerischer Kriegsherr handelt zum Wohle aller

Ein solches Stück – „Agamemnon suimet victor“ von Joseph Resch, entstanden 1750 – wurde jetzt am Brixner Vinzentinum von Norbert Seeber (Gesamtleitung) und Georg Paul Aichner (Regie) auf die Bühne des Parcivalsaales gebracht, von einem höchst überzeugenden Ensemble von Schülerinnen und Schülern, die den barockisierten antiken Figuren heutiges Leben einhauchten. Sehr plausibel entwickeln sie in ihrer Aufführung einen tragischen Konflikt, an dessen Ende sich aber Agamemnon – ganz anders als der homerische Kriegsherr – selbst überwindet und, das ist verblüffend, zum Wohle aller auf seine Beute verzichtet. Im Hintergrund dieses außergewöhnlichen Theaterabends steht ein Forschungsprojekt der Universität Innsbruck, in dessen

Rahmen die insgesamt 15 erhaltenen Schultheaterstücke von Joseph Resch philologisch erschlossen und übersetzt wurden. Zu diesem Forschungsprojekt gehört auch die Konzeption einer Unterrichtsreihe zu Reschs Dramen, die bereits im Rahmen einer Didaktischen Werkstatt präsentiert und diskutiert wurde. Eine so gelungene Verbindung von historisch-philologischer Forschung, Fachdidaktik und pädagogischer Praxis macht Lust auf „mehr davon“!

Eva Cescutti
 Fachdidaktik Deutsch und Latein
 Pädagogische Abteilung

Zum Autor Joseph Resch

Joseph Resch, ein gebürtiger Haller, gehört zu den bedeutendsten Intellektuellen, die im 18. Jahrhundert in Südtirol gewirkt haben. Neben zahlreichen historischen Werken verfasste er auch eine Reihe von Dramen, die für die schulische Aufführung gedacht waren. Entstanden sind sie in den Jahren 1745–1761, als Resch Präfekt des Hochfürstlichen Gymnasiums zu Brixen war. 15 dieser Stücke haben sich in Drucken oder Handschriften erhalten. Letztere befinden sich heute in der Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und wurden im Rahmen des vom Land Südtirol geförderten Forschungsprojektes „Brixner Schultheater: Edition und Übersetzung der neulateinischen Dramen von Joseph Resch“ an der Universität Innsbruck online ediert und übersetzt.
 Link zu den online erschlossenen Theaterstücken: www.uibk.ac.at/projects/schultheater-resch/texte/